

**Feldbrennach.**  
**Bugelaufen**  
 ist mit ein  
**Fortrier.**  
 Derselbe kann gegen  
 tergeld und Einrückungs-  
 über binnen 8 Tagen abgeholt  
 den bei  
**Otto Saupp.**



Die Buchdruckerei  
 des  
**„Enztäler“**  
 empfiehlt sich zur Herstellung  
 aller Druck-Arbeiten  
 als:  
 Fakturen: Rechnungen  
 Zirkulare: Briefköpfe  
 Visiten-, Gratulations-,  
 Verlobungs-, Hochzeits-,  
 Trauer- und Geschäftskarten:  
 Trauerbriefe  
 Grabreden: Broschüren  
 Plakate etc.  
 ter Zusage rascher und  
 lder Bedienung bei billigsten  
 Preisen.  
 Grosses Lager  
 n amtlichen Formularen.



**Fürs Feld!**  
**ergamentpapier-**  
**Därme**  
 in Verschieden von Gelee,  
 onig, Butter, Ochsen-  
 ankafat zc. am Stüd  
 empfiehlt  
**Mech, Buchhandlung.**  
**Impf-Scheine**  
 erstmaligen und Wieder-  
 Impfung  
**Impf-Listen**  
 empfiehlt die  
 chdruckerei des Enztälers.

**reisbroschur-Tagbücher**  
**Caschens-Tagbücher**  
**reisbroschur-Gebühren-**  
**Verzeichnis**  
**esundheits-Scheine zc.**  
 empfiehlt die  
 chdruckerei d. Glattes.  
**eimer, Sieben Mo-**  
**nate an der Ost-**  
**front als Kraft-**  
**wagenführerin**  
 à 1 Mk. zu haben in der  
 chhandlung von G. Mech.

**Preis vierteljährlich:**  
 in Neuenbürg M. 1.50.  
 Durch die Post bezogen,  
 im Orts- und Nachbar-  
 orts-Verkehr M. 1.50;  
 im sonstigen inländischen  
 Verkehr M. 1.60;  
 dazu 30 c. Postgebühr.

Beilagen können für Post-  
 gebühren und Postboten auch  
 in Neuenbürg für Zustellung  
 jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

**Anzeigenpreis:**  
 die einspalt. Zeile 12 c.  
 für auswärts 15 c.  
 bei Ankaufsvorteilung  
 durch d. Geschäftsh. 20 c.  
 Reklame-Zeile 30 c.  
 Bei späterer Aufnahme  
 entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-  
 Annahme 8 Uhr vorm.  
 Fernsprecher Nr. 4

Nr. 58.

Neuenbürg, Donnerstag den 9. März 1916.

74. Jahrgang.

## Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 8. März, nachm. 4.30 Uhr.  
 Großes Hauptquartier, 8. März, Amstlich.  
 Westlicher Kriegsschauplatz:

Gegen die von uns zurückeroberte Stellung  
 östlich des Geschloßes Maison de Champagne setzten  
 die Franzosen am späten Abend zum Gegen-  
 angriff an. Am westlichen Flügel wird noch mit  
 Handgranaten gekämpft, sonst ist der Angriff glatt  
 abgefallen.

Auf dem linken Maasufer wurden, um den  
 Anschluß an unsere rechts des Flusses auf die  
 Südhänge der Côte de Talon, des Pfefferrückens  
 und des Douaumont vorgeschobene neue Linie  
 zu verbessern, die Stellungen des Feindes zu  
 beiden Seiten des Forgesbaches, unterhalb von  
 Vertincourt, in einer Breite von 6 und einer Tiefe  
 von mehr als 3 Kilometern gesichert. Die Dörfer  
 Forges, Regnéville, die Höhen des Raben und  
 des kleinen Gumiéremaldes sind in unserer Hand.  
 Gegenstöße der Franzosen gegen die Südränder  
 dieser Wälder fanden blutige Abweisung. Ein  
 großer Teil der Besatzung der genommenen  
 Stellung kam um; ein unverwundeter Rest, 58  
 Offiziere und 3277 Mann, wurde gefangen; außer-  
 dem sind 10 Geschütze und viel sonstiges Kriegs-  
 material erbeutet.

In der Woeuvre wurde der Feind auch aus  
 den letzten Häusern von Fresnes geworfen. Die  
 Zahl der dort gemachten Gefangenen ist auf 11  
 Offiziere, über 700 Mann gestiegen. Einige  
 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Unsere Flugzeuge bewarfen mit feindlichen  
 Truppen belegte Ortschaften mit Bomben.

**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
 An mehreren Stellen der Front wurden  
 russische Teilangriffe abgewiesen.

Die Eisenbahnstrecke Ljachowitschi (südlich von  
 Baranowitschi), Luniniec, auf der stärkerer Bahn-  
 verkehr beobachtet wurde, ist mit gutem Erfolg  
 von unseren Fliegern angegriffen worden.

**Balkan-Kriegsschauplatz:**  
 Nichts Neues.

**Oberste Heeresleitung.**

### Oesterreichischer Heeresbericht.

Wien, 7. März. Tiefer Winter herrscht an  
 der Ostfront. Ununterbrochen fällt Schnee. An  
 manchen Stellen der Kampffront sind die Schneemassen  
 fast 3 Meter hoch. Diese Witterung behindert die  
 Annäherung von feindlichen Truppen. Die leicht-  
 gebauten russischen Feldbahnen in Nordbessarabien  
 wurden durch den Schneefall unbenutzbar, was die  
 Nachschube hemmte. Auch die Artillerietätigkeit war  
 in der letzten Zeit in Folge des unsichtigen Wetters  
 geringer worden. Nun hat sie wieder auf beiden  
 Seiten an Intensität zugenommen. Unsere Truppen  
 haben im Nordwesten von Tarnopol einen Erfolg  
 erzielt, indem sie, wie bereits im Tagesberichte ge-  
 meldet wurde, einen feindlichen Graben in einer  
 Frontbreite von 1000 Meter besetzt haben.

Wien, 7. März. Ein Luftangriff unserer tapferen  
 Marinesieger auf Ancona hat große Wirkung ge-  
 habt und die militärischen Anlagen in Ancona arg  
 in Mitleidenschaft gezogen, sowie auch sonst in der  
 Stadt großen Schaden angerichtet. Als unsere Flieger  
 über Ancona erschienen, begannen die Abwehrges-  
 chütze unaufhörlich gegen die Aviatiker zu arbeiten,  
 die unerträglich die Bomben auf die militärischen

Anlagen und Gebäude abwarfen und nach tüchtig  
 vollbrachter Arbeit trotz der heftigen Beschädigung  
 unverfehrt wieder ihren Ausgangsposten erreichten.

## Zeichnet die 4. Kriegsanleihe!

### Württemberg.

Stuttgart. Der math.-naturwiss. Verein  
 von Württemberg hielt am 5. ds. im Physikalischen  
 Friedrich-Eugenrealschule eine trotz des Krieges sehr  
 zahlreich besuchte Versammlung. Rektor B. Kommerell-  
 Reutlingen hielt über ein sehr aktuelles Thema, näm-  
 lich über die Zone des Schweigens bei der  
 Verbreitung des Kanonendonners. Die Frage,  
 warum die Schallstrahlen, die eine Neigung haben,  
 sich in die Höhe zu erheben, wieder zum Erdboden  
 zurückkommen, ist noch unentschieden. Es ist sehr  
 schwierig, die Berechnungen in Einklang mit der Er-  
 fahrung zu bringen. So brachte auch die lebhaft  
 Erörterung keine Klarheit, ob eine Temperaturumkeh-  
 rung in den höheren Luftschichten oder eine Total-  
 reflexion infolge des höheren Wasserstoffgehalts des  
 obersten Teils der Lufthülle der Erde die Ursache  
 der Erscheinung ist oder ob vielleicht die Fortpflan-  
 zung des Schalles durch den Erdboden zur Erklärung  
 herangezogen werden muß. — Laut „Straßb. Post“  
 kann die Straßburger Erdbebenstation keine Aufzeich-  
 nungen über die Fernwirkungen von Geschützfeuer  
 und Minenexplosionen machen, da ihre Instrumente  
 nur mit 250facher Vergrößerung arbeiten. Erforder-  
 lich wäre eine mindestens 1000fache Vergrößerung.  
 Eine erst ganz kürzlich ins Leben gerufene zielbewußte  
 und musterzügliche Organisation, die alle Wetterwarten  
 der Schweiz, des Deutschen Reiches und Hollands  
 zu einer strengen Beobachtung des Kanonendonners  
 vereinigen wird, dürfte hierüber wohl bald Klarheit  
 schaffen. — Interessant ist, daß z. B. die Sundgau-  
 beschießung in den Weihnachtstagen 1914 über Bern  
 hinaus bis zum St. Gotthard, über Järich bis hinter  
 den Bodensee, bis nach Stuttgart gehört wurde, wäh-  
 rend man sich zurzeit nicht ganz darüber klar zu sein  
 scheint, ob im Fall Verdun der Kanonendonner in  
 Straßburg gehört wird, da hier die Zone des Schweigens  
 mehr oder weniger hereinspielt.

Jubiläum der 126er. Mit dem 3. Inf.-Regt.  
 Nr. 121 blickt am 18. d. Mts. auch das 8. württ.  
 Inf.-Regt. Nr. 126 in Straßburg auf ein 200jähriges  
 Bestehen zurück. Im Hinblick auf den Krieg wird  
 die eigentliche Jubiläumsgfeier mit Genehmigung des  
 Königs erst nach dem Krieg stattfinden. Zu einer  
 einfachen Feier am Sonntag den 19. d. Mts. hat  
 das Ersatzbataillon des Regiments die Mitglieder  
 der Vereinigungen alter 126er nach Zuffenhausen  
 eingeladen, wo ein Vertretertag mit kriegsmäßigem  
 Frühstück stattfindet.

Vereinstellung von billigem Brennholz.  
 Auf Anordnung des preuß. Landwirtschaftsministers soll  
 seitens der Kgl. Oberförstereien an Gemeinden, die  
 das Holz ohne Gewinn unbemittelten Einwohnern  
 weitergeben, freiwillig Brennholz zu mäßigen Preisen  
 abgegeben werden. Der Preis soll von Fall zu Fall  
 nach Lage der Verhältnisse bemessen werden, doch  
 darf die Mindeststufe des Holzes nicht unterschritten  
 werden.

Schw. Gmünd, 8. März. (Zu viele Haus-  
 schlachtungen.) An verschiedenen Orten ist das Ge-  
 räuch verbreitet worden, die Hausanschlächtungen wür-  
 den verboten, wodurch überraschend viele Haus-  
 schlachtungen vorgenommen worden sind, was zur

gegenwärtigen Knappheit an Schlachtschweinen für  
 den allgemeinen Bedarf auch beitrug. Das Oberamt  
 Gmünd hat darum bereits die Polizeibehörden des  
 Gmünder Bezirks aufgefordert, nach den Verbreitern  
 des Geräuchs zu fahnden und Anzeige zu erstatten.

Waldbsee, 7. März. Die in unserem Bezirk  
 im Januar d. J. vorgenommene Nachprüfung der  
 Getreidevorräte ergab gegenüber der Aufnahme  
 vom 15. November 1915 ein Mehr von nicht we-  
 niger als 24500 Zentnern. So erfreulich dieses Er-  
 gebnis ist, so beweist es leider auch, daß eine größere  
 Anzahl Personen von dem Ernst der Zeit immer  
 noch nicht durchdrungen ist. Die Kosten, die durch  
 die Nachprüfung dem Kommunalverband erwachsen  
 sind, belaufen sich auf den erheblichen Betrag von  
 gegen 5000 Mark.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Auszeichnungen.** Der Gefreite Joh. Ehr-  
 hardt von Unterlengenhardt, im Inf.-Regt. Nr. 247,  
 erhielt an Königs Geburtstag das Eisene Kreuz. —  
 Die Silberne Verdienstmedaille erhielt der Reserveoffizier  
 Karl Ott von Obermehlsbach, im Inf.-Regt. Nr. 126.  
 Derselbe steht seit Anfang des Krieges im Feld.

Calw. Auf einen Bericht des Schularzts, Ober-  
 amtsarzts Dr. Härlin, über mangelhafte Raum-  
 verhältnisse des Realprogymnasiums weist die Mi-  
 nisterialabteilung für höhere Schulen darauf hin, daß  
 die jetzigen Zustände unhaltbar seien und eine gesund-  
 heitliche Schädigung von Schülern und Lehrern be-  
 fürchten lassen, und daß durch das Anhalten dieser  
 Zustände die Weiterführung der Klasse 7 des Real-  
 progymnasiums und der weitere Ausbau der Reals-  
 schule in Frage gestellt werden könne. Die Stadt-  
 verwaltung ist sich aber bewußt, daß sie zur Besei-  
 tigung der Mängel alle Schritte getan habe. Die  
 Pläne für den Neubau des Progymnasiums waren  
 schon bei Ausbruch des Krieges fertiggestellt; die  
 Platzfrage ist ebenfalls geregelt, die Mittel sind  
 bereitgestellt und nur der Krieg hat die Ausführung  
 des Baues verzögert. In Anbetracht der Verhält-  
 nisse ist aber eine Bauausführung während des  
 Krieges nicht möglich. Das dem Gemeinderat an-  
 gehörende Mitglied des Lehrerkollegiums hat eben-  
 falls unter Berücksichtigung der Notlage der Stadt  
 für ein Hinausschieben des Baues bis nach Be-  
 endigung des Krieges sich ausgesprochen. Für Be-  
 schaffung der zum Ausbau der Realschule nötigen  
 Hilfsräume ist Fürsorge getroffen, sodas mit Beginn  
 des neuen Schuljahres für vorläufige Unterbringung  
 der Klassen sicher gelorgt sein wird. Die Stadtver-  
 waltung wird mit dem Neubau des Realprogym-  
 nasiums und der Realschule beginnen, sobald es die  
 Verhältnisse gestatten. (Schw. Merk.)

Unterreichenbach, 5. März. Die Frau des  
 im Felde stehenden Emanuel Mech hatte den Ofen  
 im Schlafzimmer überheizt, wo ihr Schindchen von  
 5 Jahren schlief. Während sie bei ihrem Schwager  
 war, um Abschied zu nehmen, explodierte der Ofen,  
 und das Bett, in dem der Junge lag, fing Feuer.  
 Die Hausleute wurden den Rauch sofort aufmerk-  
 sam und konnten das Feuer noch im Entstehen er-  
 sticken. Leider ist aber der Junge durch den Rauch  
 und das sich entwickelnde Gas, sowie durch Brand-  
 wunden so schwer mitgenommen worden, daß er  
 am Tag nach der Explosion starb.

Eutingen, b. Pforzheim, 5. März. Am Frei-  
 tag verunglückte beim Langholzfahren der im Säge-  
 werk von August Stief hier beschäftigte 52 Jahre  
 alte verheiratete Fuhrmann Karl Aloy. Er kam  
 beim Laden von Stämmen unter einen Stamm und  
 den Wagen und erlitt schwere Quetschungen. Er  
 wurde in das Krankenhaus gebracht. Dort ist er  
 gestorben.



## Reichsschuldbuch und Reichsanleihe.

Wer, statt die Stücke der fünfprozentigen Reichsanleihe in natura zu zeichnen, eine Schuldbuchforderung erwirbt, schafft sich damit besondere Vorteile. Die Einrichtung des Reichsschuldbuches hat den Zweck, die größtmögliche Bequemlichkeit für die Aufbewahrung und Verwaltung der Reichsanleihen zu bieten. Während des Krieges hat sich das Reichsschuldbuch in außerordentlichem Maße eingebürgert. Die Zahl der Konten, die am 30. September 1914 30526 betragen hatte, ist auf 389887 (Ende Dezember 1915) angewachsen, und die Gesamtsumme der Guthaben erhöhte sich in der gleichen Zeit von 1491 auf 4989 Millionen Mark.

Die Benutzung des Reichsschuldbuches ist ohne die geringsten Schwierigkeiten zu erlangen. Ein einmaliger schriftlicher Antrag, für den besondere Zeichnungsscheine (braun) da sind, genügt, um die Eintragung der gezeichneten Summe zu bewerkstelligen. Alles Weitere ergibt sich von selbst. Der Zeichnungspreis ist auf der ersten und vierten Seite zu unterschreiben. Das Reich bietet als besondere Vergünstigung den Schuldbuchzeichnern einen Nachlaß von 20 Pfennigen auf je 100 Mark Nennwert des gezeichneten Betrages. Statt 98,50 werden also nur 98,30 Mark berechnet. Auf diese Weise gewinnt der Erwerber einer Schuldbuchforderung den doppelten Vorteil eines verbilligten Ankaufs und bequemster Verwaltung der Reichsanleihe. Im übrigen sind die Zahlungsbedingungen die gleichen wie bei der Zeichnung auf Anleihestücke.

Selbstverständlich besteht zwischen dem Besitz einer bestimmten Summe in Anleihestücken und einem gleich hohen Guthaben im Reichsschuldbuch kein sachlicher Unterschied. Der eine Zeichner wird so gut Gläubiger des Reichs wie der andere, nur daß der Buchgläubiger zunächst auf die Ausbändigung der Stücke verzichtet und dafür eine außerordentlich günstige Art der Vermögensverwaltung gewonnen hat. Anleihestück und Zinscheinbogen können verloren, gestohlen oder vernichtet werden. Jeder, der sie im Haus behält, setzt sich solcher Gefahr aus. Hinterlegt er die Schuldscheine bei einer Bank, so hat er Kosten für Aufbewahrung und Verwaltung zu tragen. Gefahren und Kosten fallen bei der Buchschuld weg. Eine Vernichtung des Reichsschuldbuches könnte niemals irgendeinen Schaden für den Inhaber eines Guthabens bringen, da das Schuldbuch in zwei Exemplaren vorhanden ist, die räumlich von einander getrennt untergebracht sind. Selbst wenn — was ganz unwahrscheinlich ist — eines der Bücher durch Feuer zerstört werden sollte, bleibt immer noch das andere, das mit dem ersten völlig übereinstimmt. Der Gläubiger erhält von der Schuldenverwaltung nur eine einfache Benachrichtigung, die aber kein Wertpapier ist und deren Verlust oder Zerstörung daher keinen Schaden bringt.

Sehr wichtig und bequem ist die Ueberweisung der Zinsen. Um Zinscheine, deren richtige Ab-

trennung und Einlösung, braucht sich der Schuldbuchgläubiger nicht zu kümmern. Die Zinsen werden ihm auf Wunsch durch die Post (in der Regel portofrei) ins Haus geschickt, und zwar schon zehn bis zwölf Tage vor dem Zinstermin. Eine sehr nützliche Verbindung zwischen Reichsschuldbuch und Sparkasse oder Kreditgenossenschaft kann sich aus der Zinszahlung ergeben. Wer z. B. ein Guthaben bei einer Sparkasse oder Kreditgenossenschaft in Anspruch genommen hat, um die 4. Kriegsanleihe zu zeichnen, und den Wunsch hegt, mit seiner Kasse in Verbindung zu bleiben und sein Guthaben allmählich wieder aufzufüllen, der kann sich die Zinsen fortlaufend direkt an die Sparkasse oder Genossenschaft überweisen lassen. Das erspart ihm sogar die Zuzahlung durch die Post und er ist sicher, daß sein Sparguthaben sich selbsttätig wieder vergrößert. So dient eine Verbindung zwischen Reichsschuldbuch und Sparkasse auch zur Förderung der Sparsamkeit. Um diese Ueberweisung zu bewirken, genügt, wie für die Eintragung ins Schuldbuch überhaupt, ein einmaliger Antrag. Die Buchschuld ist vollständig kostenfrei.

## Kriegstagebuch 1914/15. März 1915.

8. Französische Gräben auf der Loretohöhe erobert. In der Champagne Kämpfe bei Souain und Le Mesnil. — Kämpfe bei Ostrolenka. — Günstiger Verlauf der Gefechte bei Prasnitz. Erfolgreicher österreichischer Vorstoß bei Gorlice. Ununterbrochene russische Angriffe an der Karpatenfront zurückgeschlagen. — Bombardement der Dardanellenbatterien; feindlicher Kreuzer im Golf von Saros getroffen. — Englische Niederlage am Fluße Karun im Irak.
9. Abschluß der Winterschlacht in der Champagne. — Mißlingen des russischen Durchbruchversuches bei Anzuchtowo. — Bei Prasnitz und Nowo Miasto Fortschritte. — Bombardement des Forts Seddul Bahr.

Ragold, 7. März. Dem letzten Viehmarkt waren zugeführt: 15 Ochsen, 36 Stiere, 107 Kühe, 55 Stück Jungvieh, 60 Kälber. Verkauft wurden 13 Ochsen, 15 Stiere, 55 Kühe, 30 Stück Jungvieh und 35 Kälber. Der Einzelpreis war für Ochsen 990—1170 Mk., für Stiere 600—725 Mk., Kühe 250—620 Mk., Jungvieh 300—580 Mk. und für Kälber 150—200 Mk. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt 168 Milch- und 84 Läuferchweine. Verkauft wurden alle Milch- und 71 Läuferchweine, erstere erlösten 110—136, letztere 190 bis 275 Mk.

Kadolfzell, 7. März. Die „Freie Stimme“ schildert eine Szene vom Kadolfzeller Viehmarkt, die ein grelles Licht auf die Preistreiberie beim Viehhandel wirft. Ein Bauer des Umkreises brachte neben anderem Vieh auch eine schon recht bejahrte Kuh auf den Markt. Nachdem er seine übrigen Tiere zu glänzenden Preisen verkauft hatte, will er

mit der Kuh wieder nach Hause ziehen. Ein Händler fragte ihn, was der Bauer für die Kuh verlange, und dieser sagt: „1200 M.“ Ohne auch nur einen Augenblick zu zögern, schreit der Händler: „Abgemacht!“ und der Handel ist fertig.

## Aktienmarkt.

**Die 3 Tannen.** Unter den Schutzmarken und Warenzeichen, welche wir auf den verschiedenartigen deutschen Fabrikaten vorfinden, fällt ein Zeichen auf, das so recht als deutsches Zeichen angesprochen werden kann. Es sind die 3 Tannen, durch welche die berühmten Kaiser'schen Präparate vor wertlosen Nachahmungen geschützt sind. Der deutsche Tannenwald ist schon seit den Zeiten des Tacitus das Wahrzeichen der deutschen Lande und wenn es sich darum gehandelt hat, ein Ereignis Deutschen Ursprungs mit einem Zeichen zu versehen, durch welches der Deutsche Ursprung recht deutlich und recht andeutlich angedeutet werden soll, so konnte kaum ein besseres Zeichen gefunden werden. Der Begründer der weltbekannten Firma Dr. Kaiser in Wabblingen hat also mit der Auswahl der 3 Tannen-Schutzmarke einen guten Witz getan. Die notwendig übrigens heutzutage eine Schutzmarke ist, ersieht man daraus, daß sobald die berühmten Kaiser'schen Caramellen die bekanntlich gegen Husten, Heiserkeit und sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane sich bestens bewähren, die Kunst des Pablums wie auch der Kerze erlangt hatten, als ob verschiedenartige Nachahmungen aufstünden. Es liegt also im Interesse von Jedermann, auf die 3 Tannen-Schutzmarke zu achten.

**STUTTGARTER KAUFMÄNNISCHE FACHSCHULE**  
**E. ZEPF'Sches INSTITUT, STUTTGART**

Streng getrennte, allgemeine und höhere  
Handelsklassen für Damen und Herren.  
Lehrpläne kostenlos.  
Ueber 3700 erfolgreich ausgebildete Schüler  
und Schülerinnen.  
170 Schreibmaschinen :: Musterkontore.

# MANOLI

Die  
führende  
Zigarette



## Mutmaßliches Wetter am Freitag und Samstag.

Eine trockene und kalte Luftströmung hat den befürchteten Frost gebracht. Auch für Freitag und Samstag ist noch vorwiegend trockenes und wenigstens mit Nachtfrost verbundenen Wetter zu erwarten.

„Und dennoch muß ich morgen bei Ihnen einziehen. Nur von hier aus kann ich der Lösung des Rätsels nahe kommen. Ich bin mit dem kleinsten Raum zufrieden. Sie werden mich als einen entlernten Verwandten oder als einen lange verschollenen Freund ausgeben.“

„Es ist gut,“ nickte Doktor von Bergheim. „Ich werde Ihnen hier nebenan einen Raum zum Schlafzimmer herrichten lassen, im übrigen steht Ihnen natürlich das ganze Hotel zur Verfügung.“

„Es ist mir noch manches unklar,“ meinte Wallace, „und ich bitte Sie, mich heute nicht mehr zu fragen. Es mag Ihnen genügen, daß mich Baron Rons telegraphisch herbeordert hat und daß ich mit ihm im Kurort bereits eine längere Unterredung hatte. Für das weitere lassen Sie mich und den Befehl sorgen.“

Der Festsaal des Kurhotels erstarrte in hellem Lichterglanze. An den langen Tischen saßen die führenden Persönlichkeiten der Badegesellschaft. Das Orchester spielte lustige Operettenmelodien.

Nur am unteren Ende der langen Tische an der Stirnseite des weiten Saales saßen ein paar Herren, die anscheinend nicht teilnahmen an der allgemeinen Fröhlichkeit: Doktor von Bergheim und ein Japaner. Sie sprachen angelegentlich miteinander, und während der Zeit meiß mit gleichgültigem Blick die Gesellschaft mußerte, schaute der Japaner mit offenkundiger Spannung auf das Gerüchte, das sich vor seinen Augen entrollte.

„Graf Onaga hat mich an Sie gewiesen, weil er sich zu erinnern glaubt, daß Sie ihm damals erklärten, Sie würden das arme Weib mit ihrem Kinde beimehmen nach Deutschland. Wir selbst haben alles versucht, Ihre Adresse ausfindig zu machen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Das lelttame Licht.

11. Erzählung von U. Krät. v. Starzeng.

„Was Graf Feldern schon in früheren Jahren hier?“

„Sowohl ich mich erinnere nicht.“

„Und Sie meinen, daß man auch dort von der Villa aus das rote Licht hätte beobachten können?“

„Selbstverständlich.“

„Was haben Sie nun mit den beiden Dienern zur Ergründung des Rätsels unternommen?“

„Wir legten uns Abend für Abend abwechselnd auf die Bauer. Wir verstedten unsere Diener in unmittelbarer Nähe des Ortes, wo das Licht erschien.“

„Nun und?“

„Wir ergründeten nichts. Wir vermochten trotz der Aufmerksamkeit nicht einmal festzustellen, was da leuchtete, wie es leuchtete, wodurch es entzündet ward und auf welche Weise es verlöschte.“

„Und Ihnen fiel nichts auf? Ich meine das Licht erschien immer regelmäßig?“

„Nein, das ist nicht der Fall. Der sonderbare Lichtschein blieb in diesen Tagen aus, wenn Baron Rons dabei war.“

„Baron Rons hatte aber zuerst das Licht von seinem Hause aus gesehen?“

„Allerdings, aber nur das eine Mal.“

„Sie haben keine Vermutungen, Herr Doktor, welchen Zweck das sonderbare Licht haben könnte, denn daß es sich weder um eine Sinnesäußerung noch um eine Naturerscheinung handelt, davon sind Sie überzeugt, nicht wahr?“

„Keineswegs, aber ich kann mir auch nicht erklären, welchen Zweck das Licht dienen sollte.“

„Bitte lächeln Sie die Umge.“

Der Doktor schaltete das Licht aus und Inspektor

„Wie aber hat in das Dunkel der sämmeren roten Glühporzellan, die das Fenster umrahmte. Hinter ihm stand Doktor von Bergheim. Es mochten etwa zehn Minuten verstrichen sein, der Mond glitt gerade hinter eine schwarze Wolkenwand, als Doktor von Bergheim plötzlich antwortete: „Da, sehen Sie!“

„Es, kein Wort, ist sehr alles.“

In der Schöpfung, die sich zwischen den Willen dehnte, kam ein kleines rotes Licht auf. Blühschnel wandte sich Wallace um.

„Zeigen Sie mir schnell den Boden.“

Doktor von Bergheim nickte nach dem Schlüßelbund und eilte dem Inspektor voran, der mit einer Taschenlampe den Weg erhellte. Als die Herren das kleine Ransardentüchchen hoch oben auf dem Dach erreicht hatten, verallminte gerade in kaum 200 Meter Entfernung das lelttame Licht.

Inspektor Wallace hielt scharfe Umschau. Sein Auge, geübt durch jahrelange Arbeit, befecht von dem Tier eines Mannes, der in schier undurchdringliches Dunkel Licht bringen will und gestützt durch eine ungewöhnliche Energie, bohrt sich durch die Finsternis. Kein Licht war rings zu sehen und doch ganz von Ferne am Ende der Tannenheckung, dort wo die kleine Villa Sonja stand, die Graf Feldern bewohnte, bemerkte der Inspektor einen schmalen, roten Lichtschein. Er wies vorsichtig mit der Hand in der Richtung des Lichtes.

„Sehen Sie dort den Schimmer, Doktor? Es ist daselbe Licht, das eben in der Schöpfung aufkam und verlosch.“

Die beiden Männer liegen wieder hinab in das Arbeitszimmer des Arztes. Als sie sich im Schein der wiederentzündeten Ampel gegenüberließen, fragte der Inspektor:

„Sie haben keine Räumlichkeiten mehr frei?“

„Nein, erklärte der Doktor.“

## Letzte Nachrichten.

Berlin, 8. März. Die „Tägl. Rundschau“ und „Petit Journal“ von den dortigen Spitzverwandter französischer bei den Gegenmont verwundet und entkommen zu sein.

Frankfurt, erfährt die „Freie Presse“ heute mittags, ist am 7. Februar zum Oberbefehlshaber der Gegend vornehmlich durch das Kommando Verdun entzogen zu fahren fort, das zu beruhigen, daß die Feuer der französischen wehre gebrochen darauf vertrauen, schneller erschöpfte Widerstand.

Berlin, 8. März. Berl. Tagebl. a. Londoner Meldung: Truppen an der Y von den Australierlagerungsartillerie.

Magdeburg, „Magdeb. Btg.“ h. quartier den Grafen Salodien, Rouffangen und ihm pe überreicht.

Newyork, 8. März. Das Repräsentant

## Bestandteile.

1. Zur Aushebung über die hierum des Jahres Nr. 55) die nach erlassen worden.

In der Zeit findet eine Erhebung der Erhebung und vorläufig, Vordrucke an den Orten, ferner an ohne Ausnahme (N. S. 12), Gemenge Dinkel, Hafer und Ausgenommen 1. Vorräte, d 2. Vorräte v Befähig je 20 Ze

Die Erhebung Ortslisten. Die Ausfüh ob und ist im Wege Kommission unter Anweisung vorzun

Die Schätzung unterliegenden Bet 1. die Menge Stroh.

Die Mitglieder richtiger Angaben zur Angabe Verp vorzunehmen. Die sind verpflichtet, a

Wer vorzäh dieser Verfügung oder unvollständig Monaten oder mit Wer fabelhaft Verfügung verpfl macht, wird mit G



Daufe ziehen. Ein Händler  
er für die Kuh verlange,  
P. Ohne auch nur einen  
reit der Händler: „Abge-  
ist fertig.

**meteil.**

den Schugmarke und Waren-  
erschiedenartigen deutschen Fa-  
reichen auf, das so recht als  
werden kann. Es sind die  
erühmte Kaiserlichen Präpa-  
gen geschützt sind. Der deut-  
ben Zeiten des Tacitus das  
nde und wenn es sich darum  
Deutschen Erkundungsgesell-  
mit welchem der Deutsche Na-  
tlich und recht anheimelnd an-  
nte kaum ein besseres Zeichen  
inder der weltblutigen Firma  
also mit der Auswahl der s  
uten Weiß getan. Die nor-  
sine Schugmarke ist, erficht  
erühmten **Kaisers Druck-**  
egen Pulsen, Velleitheit und  
mungsorgane sich bestens be-  
umw wie auch der Herzog er-  
denortige Nachahmungen auf  
interesse von jedermann, auf  
schen

**ANNISCHE FACHSCHULE**  
**ITUT, STUTTGART**  
gemeine und höhere  
Damen und Herren.  
kostenlos.  
h ausgebildete Schüler  
lerinnen.  
a :: Musterkontore.

**ANOLI**  
Die  
führende  
Zigarette

**Wetter**  
und Samstag.

te Luftströmung hat den  
t. Auch für Freitag und  
nd trodenes und wenigstens  
enes Wetter zu erwarten.

morgen bei Ihnen ein-  
ann ich der Lösung des  
n mit dem kleinsten Raum  
ich als einen entzerrten  
nen lange verschollenen

or von Bergheim. Ich  
einen Raum zum Schla-  
im übrigen steht Ihnen  
rt zur Verfügung.  
s unklar,“ meinte Wallace,  
ute nicht mehr zu fragen.  
dass mich Baron Wons  
at und dass ich mit ihm  
ängere Unterredung hatte.  
te mich und den Zufall

diels erstarrte in hellem  
gen Tafeln sahen die süß-  
Badegeißelhaft. Das  
reitenmelodien.

der langen Tafel an der  
s sahen ein paar Herren,  
nahmen an der allge-  
r von Bergheim und ein  
gelegentlich miteinander,  
meist mit gleichgültigem  
erte, schaute der Japaner  
ng auf das Getriebe, das  
llte.

an Sie gemieden, weil er  
ah Sie ihm damals er-  
ne Weib mit ihrem Kinde  
and. Wir selbst haben  
ausfindig zu machen.“  
g folgt.)

**Letzte Nachrichten u. Telegramme.**

Berlin, 8. März. (WTB.) Aus Genf meldet die „Tägl. Rundschau“: Eine Sondermeldung des „Petit Journal“ aus Chateau Rouge besagt, daß in den dortigen Spitälern eine große Anzahl schwerverwundeter französl. Soldaten untergebracht wurde, die bei den Gegenangriffen auf das Dorf Donau- mont verwundet wurden. Alle erklärten, einer Hölle entkommen zu sein.

Frankfurt, 8. März. (GAB.) Aus Paris erfährt die „Frlf. Ztg.“: Wie das „Echo de Paris“ heute mitteilt, ist der General Petain erst am 25. Februar zum Oberbefehlshaber der gesamten Armee der Gegend von Verdun berufen worden. Man muß daraus schließen, daß dem General Humbert das Kommando erst während der Schlacht von Verdun entzogen worden ist. Die Paris. Zeitungen fahren fort, das Publikum durch die Versicherung zu beruhigen, daß sich alle deutschen Angriffe im Feuer der französischen Batterien und Maschinengewehre gebrochen hätten. Das Publikum dürfe darauf vertrauen, daß sich die deutschen Angriffe schneller erschöpfen würden, als der französische Widerstand.

Berlin, 8. März. (WTB.) Eine Depesche des „Berl. Tagebl.“ aus Lugano besagt: Nach einer Londoner Meldung nehmen australische und kanadische Truppen an der Verteidigung Verduns teil. Speziell von den Australiern steht dort eine Brigade Belagerungsartillerie.

Magdeburg, 8. März. (WTB.) Wie die „Magdeb. Ztg.“ hört, hat der Kaiser im Hauptquartier den Grafen und Burggrafen zu Dohna-Schlobien, Kommandanten der „Röme“, empfangen und ihm persönlich den Orden Pour le mérite überreicht.

New York, 8. März. (Vom Vertreter des WTB.) Das Repräsentantenhaus hat die Resolution, welche

eine Warnung an die Bürger der Ver. Staaten vor Reisen auf bewaffneten Handelsschiffen der Kriegsführenden vorschlägt, mit 276 gegen 143 Stimmen vertagt.

Washington, 8. März. Oberst House erstattete dem Präsidenten Wilson ausführlichen Bericht über den Stand der öffentlichen Meinung in England und Deutschland. Er betonte, daß das in Deutschland vorherrschende Gefühl zugunsten der Unterseebootspolitik sei.

Aus Innsbruck meldet die „Meraner Ztg.“, daß der Kurarzt in Meran, Dr. Walter, das Opfer eines Lawinenunglücks in Italienisch-Tirol wurde. Das Blockhaus, in dem er sich befand, wurde von Schneemassen in die Tiefe gerissen.

Budapest. (Priv.-Tel.) Nach einer Bukarester Meldung bespricht die halbamtliche „Independance Rumaine“ die Kämpfe bei Verdun und in Verbindung damit die Friedensmöglichkeiten. Nach einer Schilderung der mit unerhörter Leidenschaft geführten blutigen Kämpfe gibt das Blatt laut „Frlf. Ztg.“ der Ansicht Ausdruck, daß die große deutsche Offensive die Möglichkeit des Friedens beschleunigen werde. Die Entente habe einen Wackerkrieg für mehrere Jahre führen wollen, während Deutschland aus verschiedenen Gründen, die an dieser Stelle nicht erörtert werden könnten, die Situation, wie es den Anschein habe, mit mächtigem Angriff lösen wolle. Selbstverständlich könne der gefährte Kampf nur kurze Zeit dauern; dies werde die bessere Seite dieses unerhörten Schlachtens sein, das in der Geschichte des 20. Jahrhunderts berüchtigt bleiben werde.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Lugano meldet die „Frlf. Ztg.“: Trotz der von den Kriegsfraktionen abgegebenen Vertrauensvoten läßt die Sprache ihrer Organe „Messagero“, „Secolo“ und

„Popolo d'Italia“ keinen Zweifel, daß die Kriegs- parteien die Regierung nicht länger unterstützen wollen und eine latente Krise als vorliegend ansehen, deren akuter Ausbruch unmittelbar bevorsteht. „Popolo d'Italia“, der allerdings den Ereignissen voraus- zusehen pflegt, empfiehlt bereits den radikalen Kammerpräsidenten Macora zum Nachfolger Salandras, während nationalistische Abgeordnete verbreiten, Kriegsminister Jupelli habe Rücktritts- gedanken geäußert.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Buda- pest wird der „Frlf. Ztg.“ gemeldet: Nach griechi- schen Meldungen der „Az Est“ aus Sofia erhält, werden die englischen und französischen Truppen in Saloniki neu gruppiert. Man hält es für wahr- scheinlich, daß Frankreich unter dem Eindruck der mächtigen Offensive der Deutschen einen Teil seiner Truppen aus Saloniki zurückzieht. Soviel steht fest, daß mehrere große Transportdampfer aus Toulon und Marseille leer in Saloniki eingetroffen sind und jetzt im Hafen vor Anker liegen. In poli- tischen Kreisen Griechenlands gilt es für sehr wahr- scheinlich, daß die Entente an eine ernste Aktion auf dem Balkan gar nicht mehr denkt und auch die Bevölkerung Salonikis ist überzeugt, daß die Umgebung von Saloniki kein Kriegsschauplatz mehr sein werde. Die Bevölkerung ist wesentlich ruhiger geworden, und viele Bewohner, die die Stadt bereits verlassen hatten, sind wieder zurück- gefahren. Auch das Benehmen der Engländer und Franzosen gegenüber den Griechen hat eine wesent- liche Aenderung erfahren. Die Franzosen und Eng- länder sind bemüht, die Dinge so darzustellen, als wären sie nur als Gäste nach Griechenland ge- kommen, die jetzt ein gutes Andenken hinterlassen wollen.

**Gedenket  
Der hungernden Vögel!**

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**A. Oberamt Neuenbürg.  
Bestandsaufnahme von Heu  
und Stroh.**

I. Zur Ausführung der vom Bundesrat angeordneten Er- hebung über die Vorräte an Heu und Stroh ist vom 8. Mai- kerium des Innern durch unterm 6. März 1916 (Staatsanz. Nr. 55) die nachstehend auszugsweise abgedruckte Verfügung erlassen worden.

§ 1.  
In der Zeit vom 13. bis 15. März 1916 je einschließlich findet eine Erhebung über die Vorräte an Heu und Stroh statt. Der Erhebung unterliegen sämtliche in landwirtschaftlichen, ge- werblichen, Handels-, Verkehrsbetrieben usw. vorhandenen Vorräte an Heu aller Art, also an Heu und Stroh von Wiesen, ferner an Ackerfutter (Dürrfutter) sämtlicher Schmitte ohne Ausnahme (Kotklee und andere Klecarten, Luzerne, Gparsette, Wicken, Gemenge usw.) sowie an Stroh von Roggen, Weizen, Dinkel, Hafer und Gerste.

Ausgenommen von der Erhebung sind nur:  
1. Vorräte, die im Eigentum der Heeresverwaltung stehen;  
2. Vorräte von Heu oder Stroh, die in der Hand eines Besitzers je 20 Zentner oder weniger betragen.

§ 2.  
Die Erhebung erfolgt gemeindeweise durch Ausfüllung von Ortslisten.

Die Ausführung der Erhebung liegt den Ortsvorstehern ob und ist im Wege der Schätzung durch eine Sachverständigen- kommission unter Beachtung der der Ortsliste aufgedruckten Anweisung vorzunehmen.

§ 3.  
Die Schätzungscommissionen haben für jeden der Erhebung unterliegenden Betrieb zu ermitteln

1. die Mengen des vorhandenen Vorrats an Heu und Stroh.

§ 4.  
Die Mitglieder der Kommission sind befugt, zur Gewinnung richtiger Angaben die Grundstücke und Wirtschaftsräume der zur Angabe Verpflichteten zu betreten und dort Besichtigungen vorzunehmen. Die Betriebsinhaber oder deren Stellvertreter sind verpflichtet, auf Befragen Auskunft zu geben.

§ 5.  
Wer vorsätzlich die Angaben, zu denen er auf Grund dieser Verfügung verpflichtet ist, nicht oder wesentlich unrichtig oder unvollständig macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M bestraft.

Wer fahrlässig die Angaben, zu denen er auf Grund dieser Verfügung verpflichtet ist, nicht oder unrichtig oder unvollständig macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 M bestraft.

II. Als Mitglieder der Sachverständigenkommission (§ 2 Abs. 2) sind in jeder Gemeinde zwei zuverlässige und sach- verständige Schätzer zu bestellen.

III. Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Vorarbeiten für die Erhebung sofort einzuleiten, die Kommissionsmitglieder mit der nötigen Anweisung zu versehen und dafür Sorge zu tragen, daß die Ortslisten abgeschlossen und mit der in § 5 der Min. Verf. vorgeschriebenen Bescheinigung versehen, bestimmt bis 18. März 1916 beim Oberamt einkommen.

Die erforderlichen Vordrucke werden von hier aus zu- gefandt werden.  
Den 8. März 1916. Oberamtmann Ziegele.

**A. Oberamt Neuenbürg.  
Die Maul- und Klauenseuche**

ist in einem Gehöft in Rötendach, D. A. Calw, ausgebrochen.

A. Sperrbezirk ist die Gemeinde Rötendach.

B. Beobachtungsgebiet sind Weltenschwamm, die Gemeinden Altberg, Speßhardt, Ode. Algenberg, Oberreichenbach und Würzbach.

C. In den Umkreis von 15 km wurden einbezogen vom Oberamt Neuenbürg: Weinberg, Biefelsberg, Calmbach, Engels- brand, Grumbach, Höfen, Igelsloch, Kapfenhardt, Langenbrand, Mäßenbach, Oberlengenhardt, Salmbach, Schwarzenberg, Unter- lengenhardt, Wilbbad.

Gem. § 192 der Min. Verf. v. 11. Juli 1912 (Reg. Bl. S. 293) ist in diesem Umkreis u. a. verboten die Abhaltung von Klauenwehmärkten und marktähnlichen Veranstaltungen, sowie der Handel mit Klauenvieh im Umherziehen. Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Aufsuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

Den 8. März 1916. Oberamtmann Ziegele.

**A. Oberamt Neuenbürg.  
Vertilgung der Feldmäuse.**

Auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 23. Februar d. J. (Enztäler Nr. 47), in der die Gemeindebehörden aufgefördert wurden, beim Auftreten von Feldmäusen alsbald deren Ver- kämpfung aufzunehmen und dabei möglichst die billigen und wirksamen Mäusehyguskulturen der Anstalt für Pflanzenschutz zu benutzen, sind nur einige wenige Bestellungen von Einzel- perionen eingegangen. Es ist aber klar, daß nur ein gemein- sames Vorgehen unter amtlicher Leitung Erfolg verspricht. Da- herer der Schutz der Saat gegen Ungeziefer von besonderer Wichtigkeit ist und die Feldmäuse nach der Kenntnis des Ober- amts tatsächlich in einem großen Teil des Bezirks verbreitet sind, wird den beteiligten Gemeindebehörden wiederholt und dringend eine gemeinsame, planmäßige Bekämpfung mit dem angegebenen Mittel empfohlen. Bestellungen bis 15. ds. Mts.  
Den 6. März 1916. Oberamtmann Ziegele.

**A. Forstamt Calmbach.**

**Reisig-Verkauf**

am Mittwoch den 15. März,  
vormittags 9 Ubr,  
in Calmbach (Rathaus) aus  
Staatwald Eiberg Abt. Raub-  
grund, Wartgrund, Unt. Forst-  
meistersgäßel und vom Scheidholz  
ob. Eiberg; ferner aus Hengst-  
berg Abt. Hengstbergthalde und  
Ob. Dittenbrunnen:

35 Rm. buchene, 125 Nadel-  
holzreisigbrügel, 18 Flächenlose  
unausgeprägelltes und aus-  
geprägelltes Reis und Schlag-  
raum.

**Neuenbürg.**

**Frischgewässerte  
Stoßfische**

schön weiß  
empfiehlt  
Tel. 61. Karl Mahler.

**Paten-Briefe**

empfiehlt in schöner Auswahl  
C. Meeh, Buchhandlung.

**Hunderaufnahme-  
Formulare**

**Hundesteuerzettel**

empfiehlt die  
Buchdruckerei des Enztälers.



## Vierte Kriegsanleihe.

Die Oberamtssparkasse Neuenbürg nimmt bis spätestens 22. März, mittags 12 Uhr, von jedermann Zeichnungen entgegen.

Hierbei wird vorausgesetzt, daß diejenigen, welche zu den Einzahlungen auf die Anleihe Spareinlagen abheben wollen, ihre Zeichnungen auch bei der Sparkasse vornehmen.

### Achtung!

#### Ludowici-Ziegel

werden vom 1. April ab erheblich teurer. Wer daher zum Frühjahr Bedarf an Ziegeln hat und selbige noch zum alten Preise beziehen will, möge seine Bestellung sofort bei mir aufgeben.

Hochachtung!

**Hugo Rau, Baumaterialien**  
Calw :: Fernspr. 8.

Conweiler, den 7. März 1916.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir während des kurzen, aber schweren Krankenlagers und bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders und Schwagers



**Karl Schönthaler**

Rotenbacherarbeiter

in so reichem Maße erfahren durften, für das so überaus zahlreiche Zeichenbegrüßnis, für die Niederlegung der Kränze seitens der Firma und der Arbeitskollegen sprechen wir hiemit unsern tiefgefühlten herzlichen Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabethe Schönthaler, geb. Gann  
mit ihren Kindern.

### Konfirmanden-, Herren- und Knaben-Anzüge

jeder Art, moderne Arbeit, sowie

Hüte

empfiehlt billigt

**Rudolf Laupp, Schwann.**

# Gewerbebank Neuenbürg

e. G. m. u. H.

## Bilanz pro 31. Dezember 1915.

Aktiva.				Passiva.			
<b>I. Cassa-Conto:</b>				<b>I. Eigenes Betriebskapital:</b>			
Bestand pr. 31. Dezbr. 1915		16323	97	a) Geschäftsguthaben d. Mitglieder	316946	31	
<b>II. Wechsel-Conto:</b>				b) Reservefond	80901	17	
Bestand pr. 31. Dezbr. 1915		20563	63	c) Spezial-Reservefond	20000	—	417847 48
<b>III. Effekten-Conto:</b>				<b>II. Geschäftsschulden:</b>			
Bestand pr. 31. Dezbr. 1915		27965	20	a) im Conto-Corrent-Verkehr	310183	18	
<b>IV. Mobillien-Conto:</b>				b) bei Banken	613	60	
Wert des Fahrnisses nach Abschreibung		1250	—	c) auf Anleihen-Conto	865059	21	
<b>V. Immobilien-Conto:</b>				d) auf Scheck-Conto	86973	65	
Buchwert nach Abschreibung		31700	—	e) auf Sparkassen-Conto	214256	14	
<b>VI. Geschäftsausstände:</b>				f) auf Hypotheken-Conto	18000	—	
a) im Conto-Corrent-Verkehr	1212651	38		g) noch zu zahlende Zinse aus Anleihen	12279	39	
b) bei Banken	125830	65		h) vorempfangene Zinse aus Vorschüssen u. Wechseln	943	77	1508308 94
c) Beteiligung bei der Zentralkasse	7000	—		<b>III. Geschäftsertrag:</b>			
d) auf Scheck-Conto	1588	10		a) Gewinn-Vortrag von 1914	8438	81	
e) für Hypotheken-Kapitalien	140091	88		b) Reingewinn per 1915	18555	69	26994 50
f) auf Vorschuss-Conto	355006	87					
g) rückständige Zinse aus Vorschüssen u. Kapitalien	13179	24	1855348 12				
			1953150 92				1953150 92

### Mitgliederzahl.

Dieselbe betrug am 1. Januar 1915	1046.
Im Jahre 1915 sind eingetreten	10.
Zusammen	1056.
Mit Schluss des Jahres 1915 scheiden aus:	
1) durch freiwilligen Austritt	30 42.
2) " Tod	12
Mithin Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1915	1014.

Neuenbürg, den 25. Februar 1916.

### Der Vorstand:

P. Link, Direktor. Eugen Mahler, Kassier. J. Trostel, Kontrolleur.

Druck und Verlag der G. Wech'schen Buchdruckerei des Enztälers. — Verantwortlicher Redakteur G. Wech in Neuenbürg.

### Für Freitag lebendfrische Schell-Fische

sowie frischgewässerte Stock-Fische  
**Pfannkuch & Co.**  
Neuenbürg Tel. 70.

### Vom alten Frib Anekdoten für unsere Soldaten

20 J

### Schwabenbüchlein fürs Feld

20 J

### Stein, Unterhaltungsschriften für deutsche Soldaten

15 J

### Hesselbacher, Im härtesten Streit

15 J

### Rätzelbüchlein für die deutschen Soldaten

20 J

### Gegelhaaf, Theobald v. Bethmann-Hollweg

25 J

### Haffel, General-Feldmarschal von Madsen

20 J

empfehlen

**G. Wech, Buchhandlung.**

### Bestellungen auf nicht vorrätige

### Bücher

zu Konfirmationsgeschenken

nimmt zur pünktlichen Besorgung entgegen

**G. Wech, Buchhandlung.**

### Rote Kreuz-Geld-Lotterie-Lose

à 1 Mk.

Ziehung am 12. Mai 1916

Hauptgewinne

5000.—, 1000.— u. 500.— zu haben in der

**G. Wech'schen Buchhandlung.**

### Visitenkarten

liefert rasch und billig

die **G. Wech'sche Buchdruckerei.**

## Nach Osten!

Von **Sven Hedin**

zu 1 Mk. zu haben in der

**Buchhandlung des „Enztälers“.**

Preis viertel  
in Neuenbürg  
Durch die Post  
im Ort- und  
orts-Verkehr  
im feinsten  
Verkehr  
N. 1  
N. 30 J. Verh.

Schönere  
schöner und  
in Neuenbürg  
jedenfalls

N. 5

Telegramm  
an

(WZ.)

Berlin.  
in Lissabon  
von der portug.  
zeitiger Ueber-  
klärung der de-  
verlangen.  
sandten Dr.  
seine Pässe zu

(WZ.)

Großes Han-  
Westliche

Vielfach sei-  
tätigkeit zu gra-  
Die Franzoso-  
Grabens bei d-  
in dem gestern  
wieder gewonnen  
Westlich der  
schäftigt, die i-  
Franzosenester  
Westlich des  
der Verblidung  
Donaumont  
nach gründlich  
Dorf und die  
anschließenden  
Führung des  
vishon Generals  
durch die Posen  
in glänzendem

In einer ge-  
der Gegend  
Sieger gebliebe-  
liche Flugzeuge  
jeuge sind zurück  
Führer verwun-  
Feindliche  
lich und südlich  
mit Bomben be-

Durch den  
zuggeschwaders  
wurden zwei  
Privathäuser be-  
Flugzeug des  
in gefangen ge-  
Oestlicher

Russische Be-  
stellungen hatten  
Die nachträ-  
Bahnanlagen an  
feindliche Trupp-  
8. Februar von  
griffen.

Balkan-St-  
Die Lage ist

(WZ.)

Berlin.  
klärung, die he-  
wied und die  
griechischen Gesand-  
Die kaiserliche  
aus dem Verhal-  
die notwendigen

(WZ.)

Berlin.  
klärung, die he-  
wied und die  
griechischen Gesand-  
Die kaiserliche  
aus dem Verhal-  
die notwendigen